

241. Bibelstudie über DAS TAL JOSAPHAT EMEQ Y'HOSHAFAT

עמק יהושפט

1. Teil: Das Tal des Gerichts G'ttes

Das Tal Josaphat oder auch Tal Joschafat genannt, auf Hebräisch עמק יהושפט Emeq Y'hoshafat, wird im Buch Joel zweimal in einer Prophezeiung über die Endzeit erwähnt und ist gemäß der wörtlichen Bedeutung seines Namens (עמק יהודה שפט HaShem shafat = der Ewige richtet, urteilt, verurteilt) das Tal des Gerichts G'ttes: „Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde, dann werde ich alle Nationen versammeln und sie ins Tal Joschafat hinab führen. Und ich werde dort mit ihnen ins Gericht gehen wegen meines Volkes und meines Erbteils Israel, das sie unter die Nationen zerstreut haben. Und mein Land haben sie geteilt und über mein Volk das Los geworfen!“ und: „Die Nationen sollen sich aufmachen und hinaufziehen ins Tal Josaphat! Denn dort werde ich sitzen, um alle Nationen ringsumher zu richten!“ (יואל Yo'el [Joel] 4:1-3 en 4:12, Elberfelder Bibel in älteren Übersetzungen 3:1-3 und 3:12).

Dieser Ort wird in Vers 14 auch als Tal der Entscheidung oder Tal des Gerichts bezeichnet, hebräisch: עמק ההרזיק Emeq Hecharutz: „Scharen über Scharen im Tal der Entscheidung; denn nahe ist der Tag des Herrn im Tal der Entscheidung!“ Gute Nachricht Bibel: „Ich höre den Lärm riesiger Heere im Tal des Gerichts. Der Tag ist nahe, an dem der Herr dort mit den Völkern abrechnet!“ Dieser Name weist auf jenen Ort in der Endzeit hin, wo die große Entscheidung fallen wird, denn im Tal Josaphat wird der Ewige entscheiden, wen er in den Feuersee werfen wird und wen nicht. Ein interessantes Detail dabei ist, daß das hebräische Wort für „richten“, שפט shafat, mit dem Buchstaben ט tet am Ende geschrieben wird, während ein anderes Wort, das zwar genauso ausgesprochen wird, also auch שפת shafat, aber mit dem Buchstaben ת tav am Ende, „auf den Herd aufsetzen“ bzw. „aufs Feuer legen“ bedeutet. Zufall?

Jüngste Entwicklungen

Wenn wir die Entwicklungen um uns herum und insbesondere in und um Israel mit der Bibel in der Hand aufmerksam beobachten, sehen wir, wie eine Prophezeiung nach der anderen in Erfüllung geht. Daher ist es nicht verwunderlich, daß auch meine Bibelstudie vom September 2025 einen starken prophetischen Charakter haben wird. Nicht nur, weil die Prophezeiung über das Tal Josaphat darin im Mittelpunkt steht, sondern auch, weil sich genau in diesem Monat die Kandidaten präsentieren werden, die dort dann dem G'tt Israels erklären müssen, wie und warum sie sein Land aufgeteilt haben.

Am Sonntagabend, dem 7. September, wird eine totale Mondfinsternis stattfinden, auch Blutmond genannt, weil der Mond dann eine rote Farbe annehmen wird, wie es in der Prophezeiung von Joel beschrieben ist: „Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des Herrn kommt, der große und schreckliche Tag!“ (יואל Yo'el [Joel] 3:4, Einheitsübersetzung, in älteren Übersetzungen 2:31). Zwei Tage später, am Dienstag, dem 9. September, beginnt die 80. Sitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen, in deren Verlauf ein oder mehrere Mitgliedstaaten den palästinensischen Staat anerkennen werden.

Am Montagabend, dem 22. September, feiern wir Yom T'rua, den Tag des Hornblasens, auch Rosh haShana genannt, das jüdische Neujahrsfest. Es ist der biblische Feiertag, an dem Yeshua eines Tages beim Blasen des letzten Shofars [Widderhorns] zurückkehren wird, um die Feinde Israels im letzten großen Krieg zu besiegen. Einen Tag später, am Dienstag, dem 23. September bzw. dem 1. Tish'ri, beginnt die Generaldebatte der Vereinten Nationen

auf hoher Ebene, in der die Staats- und Regierungschefs aller Mitgliedstaaten Reden halten zur Lage der Welt, vor allem zum Konflikt im Nahen Osten, und in der auch weitreichende Entscheidungen über die Zukunft von G'ttes Land und Volk getroffen werden. Zufall? Dieser gleiche Tag, der 1. Tish'ri, wird auch der Tag sein, an dem künftig die dafür verantwortlichen Politiker aus aller Welt im Tal Josaphat gerichtet werden.

Als der Ewige mir bereits vor über einem Monat ins Herz legte, daß das Tal Josaphat das Thema meiner Studie für den Monat September sein sollte, hatte ich nicht damit gerechnet, daß es gerade jetzt so relevant werden würde. Das wurde mir jedoch klar, als Frankreich und danach auch einige andere Länder ankündigten, daß sie während der Generalversammlung der Vereinten Nationen, die am 9. September beginnt, einen palästinensischen Staat anerkennen werden, und das Vereinigte Königreich damit drohte, dasselbe zu tun, falls Israel seinen Forderungen nicht nachkäme. Auch in Deutschland und in verschiedenen anderen EU-Ländern drängt die Opposition nachdrücklich auf die Anerkennung Palästinas. Die belgische Regierung hat kürzlich eine politische Krise abgewendet, indem sie sich darauf einigte, einen palästinensischen Staat in diesem Monat zunächst inoffiziell anzuerkennen. Die formelle Anerkennung erfolgt erst, nachdem die letzte Geisel freigelassen und der König das Regierungsdekret unterzeichnet hat. Darüber hinaus sieht die Vereinbarung auch verschiedene Sanktionen gegen Israel vor. Damit geht Belgien sogar weiter als die Europäische Union derzeit will, da einige Länder, allen voran Deutschland und Ungarn, auch weiterhin kräftig auf die Bremse treten.

Eine überwältigende Mehrheit, nämlich 146 der 193 UN-Mitgliedsstaaten, haben Palästina bereits als Staat anerkannt. Was ich jedoch noch beunruhigender finde, ist eine Anzeige in der niederländischen Zeitung Trouw vom 15. August dieses Jahres, in der die Vorstände von 73 protestantischen Kirchengemeinden aus dem ganzen Land die niederländische Regierung unter anderem dazu auffordern, die Waffenlieferungen an Israel sofort einzustellen und den palästinensischen Staat „als unabdingbare Voraussetzung für die sichere und würdige Existenz des palästinensischen Volkes“ anzuerkennen! Daß dies unweigerlich auf Kosten der sicheren und würdigen Existenz des jüdischen Volkes geht, scheint ihnen offenbar ganz egal zu sein, und dann nennen sie sich Christen?

Ich frage mich ernsthaft, ob diese geistlichen Führer sowie die Regierungschefs und die Außenminister all jener westlichen Länder, die die sogenannte Zweistaatenlösung fördern und sich somit aktiv an der Teilung des Landes G'ttes und der Vertreibung der Juden aus Judäa und Samaria beteiligen, sich überhaupt der Prophezeiung über das Tal Josaphat bewußt sind, wo sie bald vom G'tt Israels dafür zur Rechenschaft gezogen und verurteilt werden. Viele von ihnen haben zwar aufgrund ihres protestantischen oder katholischen Hintergrunds eine christliche Erziehung genossen, sind sich aber offenbar nicht bewußt, daß diese Prophezeiung unter anderem auch auf sie persönlich zutrifft! Betet dafür, daß sie noch rechtzeitig einsehen, daß sie buchstäblich mit dem Feuer spielen, und daß sie ihre Haltung gegenüber Israel noch überdenken müssen bevor es für sie zu spät ist!

Naiv und dumm oder wissentlich und heuchlerisch?

Sind die westlichen Politiker und sogenannten „Experten“, die Israel immer wieder wegen angeblicher Menschenrechtsverletzungen und Völkermord verurteilen und Sanktionen gegen Israel fordern, einfach nur naiv, weil sie blind den Unwahrheiten glauben, die von den linken Lügenmedien verbreitet werden, oder sind sie sich der Wahrheit bewußt, stellen sich aber zielbewußt auf die Seite der Feinde Israels, weil ihre eigenen Interessen überwiegen? Wenn Ersteres der Fall ist, dann sind sie nicht nur naiv, sondern trotz ihrer universitären Ausbildung vor allem dumm und töricht, wie der Ewige selbst über diese Intellektuellen sagt: *„Lügen haben die Schreiber daraus gemacht, mit Lügengriffeln haben sie es geschrieben. Die sich für weise halten, werden sich noch schämen. Schrecken wird sie erfüllen und man wird sie gefangen nehmen. Denn sie haben das Wort des Herrn verworfen. Welche Weisheit bleibt ihnen da?“* (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 8:8-9, BasisBibel). Einheitsübersetzung 2016: *“Fürwahr, siehe! Der Lügengriffel der Schreiber hat es zur Lüge gemacht. Zuschanden werden die Weisen, sie sind bestürzt und werden gefangen. Das Wort des Herrn haben sie verworfen, und wessen Weisheit haben sie noch?“*

Ihre angebliche Weisheit ist in Wirklichkeit Torheit, denn sie glauben zwar den Lügenmedien, aber G'ttes Wort lehnen sie ab, weil sie überhaupt nichts davon verstehen, wie geschrieben steht: *"Die Weisen werden ihre Weisheit verlieren, und von all ihrer Klugheit findet sich keine Spure!"* (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 29:14, Hoffnung für alle). Weiter steht geschrieben: *„Die Botschaft vom Kreuz ist nämlich für die, die ins Verderben gehen, eine Dummheit, aber für uns, die gerettet werden, ist sie G'ttes Kraft. Denn G'tt hat gesagt: Ich werde die Weisheit der Weisen zunichtemachen und die Klugheit der Klugen verwerfen! Wo bleiben da die Weisen? Wo die Schriftgelehrten? Wo die Wortführer unserer Welt? Hat G'tt nicht gerade das als Dummheit entlarvt, was die Welt für Weisheit hält? ... Niemand soll sich etwas vormachen. Wenn jemand von euch meint, in dieser Welt weise zu sein, muß er erst einmal verstehen, wie töricht er ist, damit er wirklich weise wird. Denn was diese Welt für weise hält, ist nichts als Dummheit vor G'tt!“* (1. Korinther 1:18-20 und 3:18-19, Neue evangelistische Übersetzung). Auch die provokante Aussage *„Wer weise ist, ist dumm“*, die oft im Sinne der Selbstreflexion verwendet wird, betont den Gegensatz zwischen menschlicher und göttlicher Weisheit und weist auf die Bedeutung der Suche nach Weisheit in G'ttes Wort hin, was seit jeher gerade von den weniger gebildeten Menschen mehr getan wird. Sha'ul [Paulus] schrieb deshalb: *„Seht euch doch einmal eure Berufung an, meine Geschwister. Da gibt es nicht viele, die menschlich gesehen weise oder mächtig oder einflußreich sind. Nein, G'tt hat gerade das ausgewählt, was der Welt als dumm und schwach erscheint - um die Weisen und Mächtigen zu beschämen!“* (1. Korinther 1:26-27, Neue evangelistische Übersetzung).

Also noch einmal: Sind die Politiker, Akademiker und linken Studenten, die die Lügen über Israel glauben und verbreiten, wirklich so naiv, oder überwiegen einfach ihre eigenen Interessen? Im ersten Fall sind diese Weisen wirklich dumm und töricht, denn trotz all ihrer Weisheit erkennen sie nicht, daß sie mit ihrer Ablehnung des Wortes G'ttes und ihrer negativen Haltung gegenüber seinem Land und Volk Israel ihr eigenes Todesurteil im Tal Josaphat unterzeichnen! Wenn jedoch der zweite Fall zutrifft, wenn sie sich aus reinem Eigeninteresse oder sogar aus antisemitischen Erwägungen auf die Seite der Feinde Israels stellen, dann ist dies eine bewußte Entscheidung, denn sie tun ihr Möglichstes, um Israel in ein schlechtes Licht zu rücken, es auf jede erdenkliche Weise zu behindern, zu schaden und zu boykottieren, während sie gleichzeitig Länder wie Syrien mit Milliardenhilfe unterstützen und ängstlich über den Völkermord an Drusen, Kurden, Jesiden, Alawiten und Christen schweigen. Ihre Anerkennung eines palästinensischen Staates ist aber auch heuchlerisch, denn Spanien beispielsweise weigert sich seit Jahrzehnten, die Unabhängigkeit Kataloniens und des Baskenlandes anzuerkennen.

Und wenn Macron den Palästinensern einen eigenen Staat zugesteht, weil er sie als die indigene Bevölkerung dieser Region betrachtet, was jedoch nicht der Fall ist, dann sollte er, wenn er konsequent ist, auch dem Elsaß und Lothringen Autonomie gewähren oder - was noch besser wäre - an Deutschland zurückgeben, denn die indigene Bevölkerung dort ist nicht französisch, sondern deutsch! Die Städte und Dörfer haben ebenso wie die meisten Einwohner rein deutsche Namen, auch wenn sie manchmal mit französischer Schreibweise geschrieben werden; der deutsche Dialekt des Elsaß ist eng mit dem Schwäbischen verwandt und in Lothringen spricht man sogar meinen eigenen moselfränkischen Dialekt. Ich selbst stamme ja aus dem Saarland, das ebenfalls jahrelang von den Franzosen besetzt und annektiert war. Aber das wird Macron natürlich niemals tun, genauso wenig wie er den französischen Überseegebieten ihre Unabhängigkeit gewähren wird, denn er ist ein Heuchler, genau wie die Regierungschefs von anderen Ländern, die ebenfalls Gebiete von ihren Nachbarvölkern annektiert hatten, wie z. B. die Belgier, Spanier und Briten, aber dessen ungeachtet im September 2025 einen palästinensischen Staat anerkennen wollen, dessen Grenzen noch nicht einmal definiert sind, zumindest für die blinden westlichen Führer sind sie nicht definiert. Für die Palästinenser selbst sind die Grenzen natürlich schon lange definiert. Sie wollen nämlich gar keinen separaten Staat neben Israel, sondern einschließlich des Territoriums Israels vom Fluß bis zum Meer, aber ohne Juden!

Die Prophezeiungen aus dem Alten Testament zeigen, daß Israel allein stehen wird, wenn seine Feinde gegen das Land vorrücken: *„An jenem Tag mache ich Jerusalem für alle Völker zu einem Laststein. Alle, die versuchen, ihn aufzuheben, werden sich schwer daran verletzen. Und alle Nationen sollen sich gegen Jerusalem versammeln!“* (זכריה Zechar'ya [Sacharja])

12:3, Neues Leben). Alle Nationen werden sich in der Endzeit gegen Israel wenden, ohne Ausnahme! Bei dem Begriff „alle Nationen“ denken wir natürlich sofort an die Vereinten Nationen, denn dort häufen sich seit einiger Zeit die Verurteilungen Israels. Wie aus der Datenbank von UN Watch Database hervorgeht, hat der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen zwischen 2006 und 2024 insgesamt 108 Resolutionen zur Verurteilung Israels verabschiedet, und nur 45 gegen Syrien, 15 gegen den Iran, 10 gegen Russland und 4 gegen Venezuela. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete von 2015 bis 2023 insgesamt 154 Resolutionen gegen Israel und nur 71 gegen andere Länder. Leider mir liegen zur Zeit keine Zahlen bis 2025 vor, aber dies zeigt dennoch deutlich, daß von allen verurteilenden Resolutionen die überwiegende Mehrheit gegen Israel gerichtet ist, während zahlreiche größere Länder mit einer lange Geschichte schwerer Menschenrechtsverletzungen noch nie verurteilt wurden. Dies zeigt einmal mehr, daß die UNO keineswegs unparteiisch ist.

Aber wie bereits erwähnt, werden alle dafür Verantwortlichen, die Regierungschefs und ihre Vertreter bei den Vereinten Nationen, eines Tages vom Ewigen in das Tal Josaphat gebracht werden, um dort mit ihnen Gericht zu halten wegen seines Volkes und seines Landes Israel. Doch wo genau wird dies stattfinden?

Wo liegt das Tal Josaphat?

Der Ort, an dem G'ttes Gericht über die Nationen stattfindet, wird vom Propheten Joel in den Versen 2 und 12 zwar als עמק יהושפט Emeq Y'hoshafat [Tal Josaphat] und in Vers 14 als עמק החרוץ Emeq Hecharutz [Tal der Entscheidung] bezeichnet, aber leider gibt es in der Bibel keine Parallele, die diese beiden Namen erwähnt, wodurch die geografische Lage des Tals Josaphat identifiziert werden könnte. Die Bezeichnung selbst ist daher symbolisch, deutet aber auf einen konkreten Ort hin, an dem die große Entscheidung in der Endzeit fallen wird. Dort wird G'tt mit den Heiden abrechnen und sie wegen seines Volkes Israel richten. Über die genaue Lage dieses Ortes sind die Meinungen daher seit Jahrhunderten geteilt.

Tal Josaphat = die Ebene von Megiddo?

Einige setzen das Tal Josaphat mit dem Gebiet von Ἀρμαγεδών Armageddon gleich und berufen sich dabei auf Offenbarung 16:16. Da sie im Namen Armageddon einen Hinweis auf die Stadt Megiddo sehen, denken sie dabei an בקעת מגדו Biq'at M'gido [die Ebene von Megiddo], besser bekannt als עמק יזרעאל Emeq Yis'r'el [Jesreel-Ebene], aber abgesehen von der Frage, ob dies tatsächlich der Fall ist, zeigt die Bibel, daß Armageddon nur der Sammelpunkt einer internationalen Streitmacht für die letzte große Schlacht am großen Tag des allmächtigen G'ttes ist, aber nicht der Schauplatz der Schlacht selbst, denn das ist Jerusalem, wie bereits geschrieben steht: „*Da versammle ich alle Völker zum Krieg gegen Jerusalem!*“ (זכריה Zechar'ya [Sacharja] 14:2, Einheitsübersetzung 2016). Die Jesreel-Ebene kann also nicht mit dem Tal Josaphat gleichgesetzt werden, das in der Nähe von Jerusalem liegen muß.

Tal Josaphat = das Lobpreistal?

Das Tal Josaphat wird von anderen mit dem Lobpreistal bzw. dem Tal der Lobpreisungen, auf Hebräisch עמק ברכה Emeq B'racha genannt, weil der König von Juda, Y'hoshafat [Josaphat], dort mit dem Heer Judas die Vernichtung der heidnischen Koalition von Moab, Ammon und Edom durch das Eingreifen des Ewigen feierte: „*Am vierten Tage aber versammelten sie sich im Lobpreistal; dort nämlich lobpriesen sie den Herrn; daher führt jener Ort den Namen Lobpreistal bis auf den heutigen Tag. Hierauf kehrte die ganze Mannschaft Judas und Jerusalems wieder um, mit Y'hoshafat [Josaphat] an ihrer Spitze, um voller Freude nach Jerusalem zurückzukehren; denn der Herr hatte sie an ihren Feinden Freude erleben lassen!*“ (דברי הימים ב Div'rei haYamim bet [2. Chronik] 20:26-27, Menge Bibel). Es ist jedoch unwahrscheinlich, daß das Tal Josaphat mit dem Lobpreistal identisch

ist, auch wenn es mit König Josaphat in Verbindung steht, da es nicht in der Nähe von Jerusalem liegt. Es handelt sich nämlich um ein fruchtbares Tal in Judäa, das sich bei Gush Etzion befindet. Entlang der gesamten Ost-Südseite dieses Tals verläuft die Route 60, vom zentralen Teil von Gush Etzion bis zur Umgehungsstraße von Al-Arub und südwärts bis nach Qir'yat Ar'ba. Das Tal ist auf allen Seiten von Bergen und Hügeln begrenzt. Ein großer Teil des Tals liegt in Gebiet C, und der bekannteste Ort darin ist Beit B'racha. Da Emeq B'racha [das Lobpreistal] zwischen Bethlehem und Hebron liegt und daher zu weit von Jerusalem entfernt ist, bezieht sich der Prophet Yo'el [Joel] nach Ansicht der meisten Bibelausleger nicht auf dieses historische Ereignis, und ist der Name „Tal Josaphat“ folglich auch kein Verweis auf den Eigennamen dieses Königs.

Tal Josaphat = symbolischer, unbestimmter Ort?

Anderen Auslegern zufolge ist der Name rein allegorisch und könnte sich einfach auf ein unbestimmtes Tal des Gerichts G'ttes beziehen, da dies die wörtliche Übersetzung ist. Im Laufe der Geschichte gab es in der Nähe von Jerusalem kein einziges Tal und keine einzige Schlucht mit dem Namen Tal Josafat, weshalb es nach Ansicht dieser Exegeten weniger als konkrete geografische Bezeichnung, sondern eher als allgemeiner Begriff, als symbolische Bezeichnung für den Schauplatz von G'ttes Gericht über Israels Feinde interpretiert werden kann.

Tal Josaphat = das Kidrontal?

Die heute am meisten vertretene Ansicht ist, daß das Tal Josaphat mit dem Kidrontal gleichzusetzen sei, da dies aufgrund der Tatsache seines Nord-Süd-Verlaufs entlang der Ostseite der Altstadt zwischen Jerusalem und dem Ölberg die naheliegendste Wahl ist. Die ausdrückliche Erwähnung des Ölbergs in Apostelgeschichte 1:11 und Sacharja 14:4 als Ort sowohl der Himmelfahrt als auch der Wiederkunft von Yeshua haMashiach [Jesus Christus] macht dies plausibel. Vierzig Tage nach seiner Auferstehung gab Yeshua seinen Talmidim [Jüngern] dort die letzten Anweisungen: *„Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen weg. Und als sie unverwandt zum Himmel blickten, während er dahinfuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißer Kleidung bei ihnen, die sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Yeshua, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen! Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt!“* (מִפְעֹלוֹת Mif'alot [Apostelgeschichte] 1:9-12, Schlachter 2000).

Bei seiner Wiederkunft werden Yeshuas Füße die Erde tatsächlich genau an derselben Stelle berühren, an der sie die Erde verlassen haben: auf dem Ölberg, wie der Prophet es vorausgesagt hat: *„Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem nach Osten zu liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach Osten und nach Westen hin zu einem sehr großen Tal, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden zurückweichen, die andere nach Süden!“* (זְכַרְיָה Zechar'ya [Sacharja] 14:4, Schlachter 2000). Wie aus dem vorangehenden Vers hervorgeht, spricht diese Prophezeiung vom Ewigen selbst, und das sagt etwas über die Identität Yeshuas aus. Nachdem Yeshua Seine Füße auf den Ölberg gesetzt hat, wird dieser auseinanderbrechen und sich in zwei Teile spalten: *„In diesem Augenblick wird ein heftiges Erdbeben die Stadt erschüttern und ein Zehntel von ihr vernichten. Siebentausend Menschen werden dabei umkommen. Die Überlebenden werden zu Tode erschrocken sein und G'tt im Himmel die Ehre erweisen, die ihm zusteht!“* (חִזְיֹון Chizayon [Offenbarung] 11:13, Neue evangelistische Übersetzung). Ich gehe davon aus, daß es sich bei diesen siebentausend Toten nicht um Juden, sondern um nichtjüdische Besatzer handelt, denn in Vers 2 von Kapitel 14 schreibt Sacharja, daß ein Teil Jerusalems eingenommen und geplündert und die die Hälfte der jüdischen Einwohner als Gefangene hinweggeführt werden. Angesichts der Tatsache, daß der Ölberg östlich des Tempelbergs liegt und nach Westen hin eine tiefe Kluft bilden wird, könnte es durchaus sein,

daß diese Kluft quer durch den Tempel des Antichristen verläuft, wodurch dieser vollständig zerstört wird.

Das Kidrontal scheint an sich der wahrscheinlichste Ort für das Tal Josaphat zu sein, da es genau zwischen dem Ölberg und der Altstadt von Jerusalem liegt, aber angesichts des zweiten Teils von Vers 4 könnte damit auch das sehr große Tal gemeint sein, das durch das Erdbeben und die Spaltung des Ölbergs entsteht und in Vers 5 vom Ewigen als „das Tal mijner Berge“ bezeichnet wird. Auch in diesem Fall kann das Tal Josaphat kein existierender geografischer Name sein, sondern lediglich eine symbolische Bezeichnung. Andererseits erscheint es mir jedoch unlogisch, daß dieses neue Tal, in das die jüdischen Einwohner Jerusalems fliehen werden, dasselbe Tal sein soll, in dem ihre Feinde gerichtet werden. Ich ziehe daher weiterhin das Kidrontal als Ort des zukünftigen Tals des Jüngsten Gerichts vor, das erstmals im Jahr 333 n.d.Z. vom Reisenden aus Bordeaux, einem christlichen Pilger, der damals durch das Heilige Land wanderte, mit dem Tal Josaphat identifiziert wurde. Eine weitere christliche Identifikation mit dem Kidrontal findet sich in Eusebius' Onomasticon von etwa 324 n.d.Z., in dem er schrieb: „Das Tal Josaphat liegt zwischen Jerusalem und dem Ölberg.“

Laut dem **טוב שוחר מדרש** Mid'rash Shochar Tov (**מדרש תהלים** Mid'rash Tehilim, Buber-Ausgabe, Seite 26) gibt es kein Tal namens **עמק יהושפט** Emeq Y'hoshafat, aber in der späteren jüdischen Tradition wird das Tal Josaphat als Teil des Ölbergs und nicht als Ort mit eigener Bedeutung angesehen. In einem Brief an seinen Sohn schrieb der Ramban: „...und rufe mir in Frieden, mein Sohn und Schüler, Rabbi Moshe bar Shlomo, den Bruder deiner Mutter. Siehe, ich möchte ihm sagen, daß ich den Ölberg bestiegen habe, der dem Tempelberg gegenüberliegt und an ihn grenzt, mit nichts dazwischen außer dem Tal Josaphat, und dort, gegenüber dem Tempel, habe ich seine Verse mit viel Wehklagen rezitiert, wie er es vorhergesagt hatte.“ Er spricht hier natürlich vom Kidrontal, aber er nennt es das Tal Josaphat. Warum wurde dem Kidrontal dann dieser Name gegeben?

Nun, einigen zufolge entlehnt das Tal seinen Namen vom Grab Josaphats, das sich dort befindet, einer Grabhöhle aus der Endphase des Ersten Tempels. Dies ist jedoch nicht das Grab des biblischen Königs Josaphat, denn dieser wurde, wie alle anderen Könige von Juda, in der Davidszitadelle begraben: „Und Josaphat legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids!“ (**מלכים א'** M'lachim alef [1. Könige] 22:51 und **דברי הימים ב'** Div'rei haYamim bet [2. Chronik] 21:1, Schlachter 2000).

Dennoch trägt die Tatsache, daß das Kidrontal seit der Zeit der Könige von Juda die wichtigste Nekropole Jerusalems ist, zu der weit verbreiteten Überzeugung bei, daß dies das zukünftige Tal Josaphat sein muß, denn in der jüdischen Tradition gilt die Bestattung an den Hängen des Ölbergs als Privileg, zu den Erstlingen der Auferstehung der Toten zu gehören, wenn der Messias kommt. Auch die unmittelbare Nähe zum Tempelbergs machte die Hänge des Kidrontals zu begehrten Begräbnisstätten. So beschrieb der Rabbiner Obadiah di Bertinoro im 15. Jahrhundert das Tal und die Gräber an den Hängen in einem Brief: „Das Tal Josaphat ist ein sehr kleines Tal zwischen dem Tempelberg und dem Ölberg, und dort befinden sich jetzt die jüdischen Friedhöfe. Die alten Gräber liegen unter dem Tempelberg, am Hang beim Tal und im Tal dazwischen. Und ganz in der Nähe, unterhalb des Ölbergs, befindet sich die Höhle mit dem Grab von Sacharja.“ (Avraham Ya'ari, Briefe aus dem Land Israel, Jerusalem: 1953, Seite 97).

Der amerikanische Theologe Edward Robinson berichtete 1838: „Der Friedhof der Juden erstreckt sich heute über den westlichen Hang des Ölbergs, am Fuße des Berges, gleich oberhalb des Grabes von Absalom und Sacharja. Hier, gegenüber dem alten Tempel, kommen viele Reisende dieses wunderbaren Volkes, um ihre Gebeine neben denen ihrer Vorfahren zu begraben. Und sie warten auf den großen Tag, der, wie sie annehmen, von den Propheten vorhergesagt wurde, an dem der Herr auf dem Ölberg stehen und den Berg in zwei Teile spalten wird und Israel darunter auferstehen wird und alle Völker im Tal vor Gericht stehen werden und Israel Rache nehmen wird ... Der Hang des Berges ist hier dicht mit ihren Gräbern übersät. Jedes davon ist mit einem einfachen, abgeflachten Stein bedeckt, auf dem, wie üblich, eine hebräische Inschrift eingraviert ist.“ (Michael Ish Shalom, Christian Travels in the Holy Land, Tel Aviv: Am Oved, 1966, S. 487).

Wir sind also zu dem Schluß gekommen, daß das Kidrontal der wahrscheinlichste Ort für das zukünftige Tal Josaphat sein muß. Es bleiben jedoch noch einige Fragen offen, wie zum Beispiel, wann das Gericht über die Völker stattfinden wird, welche Kriterien der Ewige als Ankläger und Richter dabei anwenden wird, welche Anklagen erhoben werden, wie hoch die Strafe sein wird, die er dafür festlegt, und was die Bibel dazu sagt. Lassen Sie uns dieses ganze Kapitel daher Vers für Vers genauer betrachten. Beachten Sie die einleitenden Worte:

יִוֵּאֵל Yo'el [Joel] 4, in älteren Übersetzungen Kapitel 3:

Vers 1:

Elberfelder Bibel:	<i>„Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde...“</i>
Menge Bibel:	<i>„Denn wisset wohl: in jenen Tagen und zu jener Zeit, wo ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde...“</i>
Gute Nachricht Bibel:	<i>„De Herr sagt: Wenn die Zeit kommt, daß ich für Juda und Jerusalem alles wieder zum Guten wende...“</i>
Neue evang. Übers.:	<i>„Ja, paßt auf: Wenn die Zeit kommt, werde ich für Juda und Jerusalem alles zum Guten wenden!“</i>
BasisBibel:	<i>„Ja, die letzten Tage werden kommen. Dann werde ich das Schicksal von Juda und Jerusalem zum Guten wenden!“</i>
Hoffnung für alle:	<i>„In jener Zeit, sagt der Herr, werde ich das Schicksal Judas und Jerusalems wieder zum Guten wenden!“</i>

Wann wird der Ewige das Schicksal Judas und Jerusalems zum Guten wenden und sein Volk in Ehren wiederherstellen? Das wird geschehen, wenn das ganze Volk gemeinsam tut, was Moshe [Moses] ihnen damals geboten hat: *„Und wenn du umkehrst zu dem Herrn, deinem G'tt, und seiner Stimme gehorchst in allem, was ich dir heute gebiete, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, so wird der Herr, dein G'tt, dein Geschick wenden und sich über dich erbarmen!“* (דְּבָרִים D'varim [Deuteronomium] 30:2-3, Schlachter 2000). Neues Leben: *„Wenn ihr dann zum Herrn, eurem G'tt, zurückkehrt und ihr und eure Kinder beginnen, den Geboten, die ich euch heute gegeben habe, mit ganzem Herzen und mit aller Kraft zu gehorchen, wird der Herr euer Schicksal wieder zum Guten wenden. Er wird sich eurer erbarmen!“* Beachten Sie jedoch, daß Moshe hier nicht von individuellen Bekehrungen spricht, sondern von einer kollektiven Bekehrung als Volk, denn es geht ja um die Wiederherstellung des Volkes. Wann wird das ganze Volk zur Besinnung kommen und sich bekehren? Wenn sie den Mashiach [Messias] mit eigenen Augen auf den Wolken kommen sehen und ihn als denjenigen erkennen, den sie abgelehnt haben, wie geschrieben steht: *„An jenem Tag werde ich darauf bedacht sein, alle Völker zu vernichten, die gegen Jerusalem angerückt sind. Doch über die Nachkommen Davids und die Einwohner Jerusalems werde ich den Geist der Gnade kommen lassen, daß sie um Gnade flehen. Dann werden sie zu mir aufblicken, den sie durchbohrt haben. Sie werden um ihn trauern und klagen, wie man um den einzigen Sohn trauert; sie werden bitter um ihn weinen wie um einen Erstgeborenen! ... Das ganze Land wird trauern, jede Sippe wird es für sich tun!“* (זְכַרְיָה Zechar'ya [Sacharja] 12:9-10 und 12, Neue evangelistische Übersetzung).

Die Überlebenden Israels werden an jenem Tag kollektiv mit Ruach haQodesh [dem Heiligen Geist] erfüllt werden, und sie werden Yeshua als den Messias erkennen und anerkennen, den sie zuvor abgelehnt hatten, und ihr Bedauern über diesen fatalen Fehler bekunden. Nicht nur in Jerusalem, sondern im ganzen Land, wie aus den folgenden Versen in den Kapiteln 12 und 13 deutlich hervorgeht. Dann wird sich erfüllen, was auch bereits bei seiner Kreuzigung vorhergesagt wurde, als der römische Soldat den Speer in seine Seite gestochen hatte: *„Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben!“* (יֹחָנָן Yochanan [Johannes] 19:37). Alle Formen der Götzenverehrung werden beseitigt werden, und in Vers 9b lesen wir schließlich: *„Sie werden meinen Namen anrufen und ich werde ihnen antworten. Ich werde sagen: Sie sind mein Volk, und sie werden sagen: Der Herr ist unser G'tt!“* (Neues

Leben). Deshalb wird der Ewige alle Nationen vernichten, die gegen sein Land und sein Volk vorrücken. Und er wird alle, die den letzten großen Krieg überlebt haben, im Tal Josaphat richten, wie im folgenden Vers beschrieben.

Vers 2a:

Schlachter Bibel:	<i>„... da werde ich alle Heidenvölker versammeln und sie ins Tal Josaphat hinabführen...“</i>
Menge Bibel:	<i>„... da will ich alle Heidenvölker versammeln und sie in das Tal Josaphat hinabführen...“</i>
Pattloch-Bibel:	<i>„... da werde ich alle Völker sammeln und ins Tal Josaphat hinabführen...“</i>
Einheitsübersetzung:	<i>„...versammle ich alle Völker und führe sie hinab zum Tal Joschafat...“</i>
Elberfelder Bibel:	<i>„...dann werde ich alle Nationen versammeln und sie ins Tal Joschafat hinabführen...“</i>
BasisBibel:	<i>„Ich werde alle fremden Völker versammeln und in das Tal Joschafat hinabführen!“</i>
Hoffnung für alle:	<i>„Dann rufe ich alle Völker zusammen und führe sie in das Tal, das man Joschafat (>Der Herr richtet<) nennt!“</i>

Dies entspricht genau der Prophezeiung von Tz'fan'ya [Zefanja]: *„Darum wartet auf mich, spricht der Herr, bis zu dem Tag, an dem ich als Ankläger auftreten werde. Denn mein Gericht besteht darin, Völker zu versammeln und Königreiche zusammenzubringen, um meine Wut und meinen brennenden Zorn über sie auszugießen!“* (צפניה Tz'fan'ya [Zefanja] 3:8, Neues Leben). Hoffnung für alle: *„Darum macht euch auf den Tag gefaßt, an dem ich Gericht halte! Ja, ich werde mich auf euch stürzen wie ein Raubtier auf seine Beute! Mein Entschluß steht fest! Ich rufe alle Völker und Nationen zusammen, um mein Urteil zu vollstrecken. Niemand wird meinem Zorn entrinnen!“*

Beide Propheten blicken daher in die Zukunft und auf das Gericht über die Nationen am Tag des Herrn, der aus diesem Grund auch יום הדין Yom haDin [Tag des Gerichts] genannt wird. Im Tal Josaphat, hebräisch עמק יהושפט Emeq Y'hoshafat, wird dieser Prozeß stattfinden, und im unmittelbar daran angrenzenden Hinnomtal, hebräisch גיא הנום Gei Hinom und Griechisch γέεννα Gēenna bzw. Gehenna, wird das Urteil vollstreckt werden.

Die Einsammlung der Völker aus allen Teilen der Welt nach dem letzten großen Krieg, der Sturz der Schreckensherrschaft des Antichristen und die Befreiung Jerusalems werden auch im ersten Buch des B'rit haChadasha [Neuen Testaments] beschrieben: *„Der Weltenrichter wird seine Engel aussenden. Sie werden alles, was kaputt macht, und alle, die bewußt gegen G'ttes Gerechtigkeit arbeiten, heraussammeln!“* (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 13:41, Das Buch). Gute Nachricht Bibel: *„Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und sie werden aus seinem Herrschaftsgebiet alle einsammeln, die G'tt ungehorsam waren und andere zum Ungehorsam verleitet haben!“* und: *„Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, und vor ihm werden alle Heidenvölker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu seiner Linken!“* (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 25:31-33, Schlachter 2000).

Wie also kehrt Yeshua zurück? Nicht mehr als ein demütiges und armes Menschenkind, das nichts hatte, wo es sein Haupt hinlegen kann (Mt 8,20). Bei seinem ersten Kommen wurde er bis zum Tod gedemütigt, und in den letzten Tagen seines Fleisches wurde er als Gefangener vor den Richterstuhl gebracht, aber bald, bei seiner Wiederkunft auf den Wolken des Himmels, wird der Menschensohn selbst auf dem Richterstuhl sitzen und mit Herrlichkeit bekleidet sein (Dan 7:13-14). Dann wird er in Seiner königlichen Würde mit Macht und Majestät auf Seinem Thron Platz nehmen, um den letzten Teil der Aufgabe hier auf Erden zu erfüllen, die Ihm von Seinem Vater aufgetragen wurde, nämlich zu richten: *„An dem Tag, an*

dem der Weltenrichter erscheinen wird, umgeben von der wunderbaren Herrlichkeit seines himmlischen Vaters und seinen starken Himmelsboten, wird er jedem Einzelnen aufgrund seiner Taten seinen Lohn geben!“ (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 16:27, Das Buch). Neues Leben: „Denn der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und die Menschen nach ihrem Tun richten!“

In Seiner Gefolgschaft werden unzählige Heerscharen von Engeln sein, die zuerst den zunächst das Gericht einberufen und alle Auserwählten aus den vier Himmelsrichtungen zu Ihm versammeln werden (Mt. 24:31 und 1 Thess 4:16-17), aber dann werden sie alle Völker der Erde, selbst aus den entlegensten Winkeln der Welt, ergreifen und sie vor seinen Richterstuhl zerren: „Denn wir alle werden einmal vor dem Richterstuhl des Messias erscheinen müssen. Dann wird jeder seinen Lohn bekommen für das, was er während seines irdischen Lebens getan hat, ganz gleich, ob es etwas Gutes war oder etwas Schlechtes!“ (2. Korinther 5:10, Das Buch). Die Völker werden vom König der Könige, dem obersten Richter, gerecht gerichtet werden: „G'tt wird Gerichtsurteile sprechen über die Länder auf der Erde, er wird für alle Völker der Richter sein!“ (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 2:4, Volxbibel). Stuttgarter Familienbibel: „Und er wird richten unter den Heiden und strafen viele Völker!“ Auch David beschreibt dieses Strafgericht: „Der Herr steht an deiner rechten Seite. Und kommt die Zeit für seinen Zorn, zerschmettert er die Macht der Könige. Er hält Gericht über die Völker!“ (תהלים Tehilim [Psalm] 110:5-6a, BasisBibel). Schlachter 2000: „Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tag seines Zorns. Er wird Gericht halten unter den Heiden!“

In תהלים Tehilim [Psalm] 96:7-13 schreibt der Psalmist: „Gebt dem Herrn die Ehre, ihr Völkerscharen! Gebt sie dem Herrn und erkennt seine Macht an! Gebt dem Herrn die Ehre, die ihm gebührt! Bringt Opfergaben und kommt in sein Heiligtum! Fallt auf die Knie vor dem Herrn in heiliger Pracht! Zittert bei seinem Anblick, ihr Länder! Sagt den Völkern: Der Herr herrscht als König! Die Erde ist fest gegründet, daß sie nicht wankt. Er richtet die Nationen nach Recht und Ordnung. Der Himmel soll sich freuen und die Erde jauchzen. Das Meer soll brausen und alles, was in ihm lebt. Das Feld sei fröhlich und alles, was auf ihm wächst. Alle Bäume des Waldes sollen in Jubel ausbrechen - vor dem Angesicht des Herrn, wenn er kommt. Denn er kommt, um Gericht zu halten auf der Erde! Über den Erdkreis wird er ein gerechtes Urteil fällen und die Völker nach seiner Wahrheit richten!“ (BasisBibel).

Der Ewige ist jedoch nicht nur der Richter, sondern auch der Ankläger. Die folgenden Verse beschreiben die Anklage gegen die גוים Goyim [Heidenvölker] und ihre Führer:

Vers 2b:

Schlachter Bibel:	<i>„...und ich werde dort mit ihnen ins Gericht gehen wegen meines Volkes und meines Erbeils Israel...“</i>
Menge Bibel:	<i>„... um dort mit ihnen ins Gericht zu gehen wegen Israels, meines Volkes und meines Eigentums...“</i>
Gute Nachricht Bibel:	<i>„Dort ziehe ich sie zur Rechenschaft für das, was sie meinem Volk Israel angetan haben, diesem Volk, das mein Eigentum ist!“</i>
Neues Leben:	<i>„Dort werde ich über sie Gericht halten wegen meines Volkes und Erbes Israel...“</i>
BasisBibel:	<i>„Dort werde ich mit ihnen ins Gericht gehen, wegen Israel, meinem Volk, das mein Eigentum ist!“</i>
Hoffnung für alle:	<i>„Dort gehe ich mit ihnen ins Gericht für das, was sie Israel angetan haben, dem Volk, das zu mir gehört!“</i>

Die erste Anklage betrifft die allgemeine Haltung der Menschen gegenüber G'ttes Land und Volk. Hier findet die Trennung zwischen den Böcken und Schafen statt, die in allen großen Städten der westlichen Welt bereits deutlich sichtbar ist durch das Wehen palästinensischer und israelischer Flaggen. Die Wahl zwischen beiden Seiten ist mitentscheidend für das Urteil im Tal von Josaphat. Eines der Dinge, die beim Lesen der ersten Verse dieses letzten Kapitels schnell auffallen, ist nämlich die Betonung der einzigartigen Beziehung des Volkes

Israel und insbesondere Judas zum Ewigen. Ich habe in meinen Bibelstudien wiederholt darauf hingewiesen, daß auch unsere Haltung gegenüber seinem Land und seinem Volk die Auslese bestimmt, denn schließlich hatte der Ewige zu Av'raham [Abraham] und seinen Nachkommen unmißverständlich gesagt: „*Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen!*“ (בר שיה) B'reshit [Genesis] 12:3, Schlachter 2000). Daß dies kein leeres Versprechen ist, zeigt die Geschichte. Schauen Sie sich nur an, wie es allen Völkern ergangen ist, die im Laufe der Jahrhunderte G'ttes Augapfel Israel angegriffen haben: Wo ist das Assyrische Reich geblieben? Das Babylonische Reich? Das Griechische Reich? Das Römische Reich? Das Osmanische Reich? Das Deutsche Reich? Was ist noch übrig von den Kolonialmächten Portugal, Spanien, Frankreich und England? Der Seher Bil'am [Bileam] hatte dies offenbar sehr gut verstanden, da er seinen dritten Orakelspruch beendete mit den Worten: „*Wer dich segnet, Israel, ist gesegnet, und wer dich verflucht, ist selber verflucht!*“ (במדבר) B'mid'bar [Numeri] 24:9, BasisBibel). Gute Nachricht Bibel: „*Ein jeder, der dich segnet, Israel, hat selber teil an diesem Segen. Wer dich verflucht, wird selbst vom Fluch getroffen!*“ Letzteres trifft ganz sicher auf alle Antisemiten zu, die sich der falschen Berichterstattung über die Lage im Nahen Osten, selektiver und heuchlerischer politischer Entscheidungen gegenüber Israel, Äußerungen von Judenhaß in den sozialen Medien, der Teilnahme an Anti-Israel-Demonstrationen und Boykottaktionen und vor allem physischen Angriffen auf jüdische Bürger und Institutionen schuldig gemacht haben. Alles, was diese Leute dem Volk G'ttes angetan haben, wird bald im Tal Josaphat die Anklage gegen sie bilden, für die sie vor Gericht gestellt werden. Nicht nur die dafür verantwortlichen Politiker und gewalttätigen Terroristen werden für ihre Taten bestraft werden, sondern unter anderem auch die Haßredner in den Medien und an den Universitäten. Die kleinen Verfolger werden ebenso zur Rechenschaft gezogen werden wie die großen, denn ihre Haltung gegenüber seinem Volk und seinem Erbe Israel ist für den höchsten Richter im Tal Josaphat das wichtigste Kriterium für sein Urteil über sie.

Alle Völker der vier Himmelsrichtungen stehen hier vor dem Richterstuhl, bis auf eines: Israel, dem einzigen Volk auf Erden, von dem der Ewige unzählige Male gesagt hat: Dies ist mein Volk! Der Menschensohn wird die Völker scheiden, wie ein Hirte am Abend die Schafe von den Böcken scheidet, und dann wird er danach sehen, was die Menschen für ihn und seine Brüder, die Juden, getan haben oder nicht. Einen ausführlichen Bericht über den Prozess im Tal Josaphat finden wir in מתתיהו Matityahu [Matthäus] 25:31-46, den ich hier aus der Schlachter 2000 zitiere: „*Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, und vor ihm werden alle Heidenvölker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu seiner Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, und erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt; ich bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist, oder durstig, und haben dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich als Fremdling gesehen und haben dich beherbergt, oder ohne Kleidung, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank gesehen, oder im Gefängnis, und sind zu dir gekommen? Und der König wird ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan! Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt; ohne Kleidung, und ihr habt mich nicht bekleidet; krank und gefangen, und ihr habt mich nicht besucht! Dann werden auch sie ihm antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling oder ohne Kleidung oder*

krank oder gefangen gesehen und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr mir auch nicht getan! Und sie werden in die ewige Strafe hingehen, die Gerechten aber in das ewige Leben!“

Yeshua ist der gute Hirte, und deshalb wird er bei seiner Wiederkunft die Völker trennen, wie ein Hirte am Abend die Schafe von den Böcken trennt, die tagsüber zusammen grasen, aber nachts in getrennte Pferche im Stall gebracht werden. So wird er die Schafe zu seiner Rechten stellen, denn sie sind geduldig, nützlich und sanftmütig, die Böcke aber zu seiner Linken, denn sie sind rau und störrisch! Die rechte Seite ist nämlich der Platz der Freigesprochenen, die Seite der Ehrerbietung, des Segens und des Wohlstands (Hes. 10:3, Mk. 16:5, Lk. 1:11, Joh. 21:6, Hebr. 8:1 und 12:2). Diejenigen, die auf der rechten Seite stehen, die Schafe, empfangen Segnungen und dürfen als freie Bürger in das Himmelreich eintreten. Diejenigen jedoch, die auf der linken Seite stehen, die Böcke, erhalten statt des Segens den Fluch und gehen in das ewige Feuer, denn die linke Seite ist der Ort der Verurteilten, die Seite des Unheils und des Verderbens. Bereits in קהלת Qohelet [Prediger] 10:2 begegnen wir diesem Prinzip: *„Der Weise hat den Verstand zu seiner Rechten, der Dummkopf hat ihn zur Linken!“* (Neue evangelistische Übersetzung). Herder Bibel: *„Der Verstand des Weisen nimmt den rechten Weg, der Verstand des Toren nimmt den linken!“*

Bei der Auslese zwischen den Schafen und den Böcken macht Yeshua den Zugang zu seinem Reich oder die Verbannung in den Feuersee von der Haltung der Völker gegenüber den Geringsten seiner Brüder abhängig. Wer sind diese? Im Allgemeinen wird angenommen, daß sich dies auf alle unsere Nächsten, die Armen und Bedürftigen bezieht. Darin liegt ein Kern Wahrheit, denn die Liebe zu unseren Nächsten, unseren Brüdern, die das zweite große Gebot ist, ist in der Tat die Erfüllung der Tora [des Gesetzes] und eine hervorragende Vorbereitung auf die Welt der ewigen Liebe! Aber hier in diesem detaillierten Bericht über die Verurteilung der Völker geht es um etwas ganz anderes. Yeshua spricht hier überhaupt nicht von unseren Nächsten. Er spricht nicht von unseren Brüdern, sondern von seinen Brüdern, aber wer sind sie? Die Antwort liegt auf der Hand: In Joel 4:2 sagt der Ewige, daß er die Völker für das richten wird, was sie seinem Volk angetan haben. Das bedeutet also, daß Yeshua in diesem Gerichtsverfahren mit seinen Brüdern sein Volk meint, die Juden, die tatsächlich seine Brüder im Fleisch sind (Römer 9:5).

Aus dem Geschlecht Davids wurde Yeshua in Israel als Jude geboren, lebte als Jude und starb als Jude! Am Kreuz stand über seinem Haupt geschrieben: „Der König der Juden“ und als jüdischer König wird er zurückkehren und regieren. Nicht in Berlin! Nicht in Deutschland, sondern in Jerusalem! Nicht in der Hauptstadt eines palästinensischen Staates, sondern in der Hauptstadt Israels! Er kehrt zu seinem Volk zurück, zu seinen Brüdern, und er wird die Nationen auf der Grundlage ihrer Haltung gegenüber den Juden, seinen Brüdern nach dem Fleisch richten. Er wird nicht nur diejenigen, die seinen Augapfel angetastet haben, ohne Gnade verfluchen und sie in den Feuersee werfen lassen, sondern auch diejenigen die sich geweigert haben, seinem Volk zur Seite zu stehen als es darauf ankam: *„Dann wird er zu denen auf der linken Seite sagen: Geht mir aus den Augen, ihr Verfluchten! Geht in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel vorbereitet ist! ... Diese werden dann in den glühenden Ofen geworfen, wo das große Weinen und Zähneknirschen beginnt!“* (מתתיהו Matityahu [Mattheüs] 25:41 und 13:42, Neue evangelistische Übersetzung).

Kein schöner Text, um den ersten Teil dieser Studie zu beenden, aber ein Text, der uns dazu anregt, unsere eigene Haltung gegenüber dem anhaltenden Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern zu überdenken. Stehen wir noch auf der richtigen Seite? Wenn ja, dann können wir voller Leidenschaft die Worte wiederholen, die Rut, eine Gläubige aus den Nationen, zu ihrer israelitischen Schwiegermutter gesagt hat: *„Dein Volk ist mein Volk und dein G'tt ist mein G'tt!“* (רות Rut [Ruth] 1:16), denn der Ewige und sein Volk sind untrennbar miteinander verbunden. Amen!